



Stadtteilbroschüre

Frankfurter Allee Süd



Der Bürgerhaushalt kommt in die Lichtenberger Stadtteile

Wollten Sie schon immer wissen wie viel der Bezirk für die Gesundheitsförderung seiner Bürger/innen, die Senioren oder die Jugend ausgibt? Und wie viel von dem Gesamtbudget der steuerbaren Ausgaben auf die einzelnen Stadtteile entfällt?

Diese Broschüre gibt Ihnen einen Überblick zu Ihrem Stadtteil und die vorhandenen Angebote. Informieren Sie sich über die Leistungen der Verwaltung und überprüfen Sie die Haushaltsplanung der Verwaltung und Politik für das Jahr 2009.

Der Bürgerhaushalt gibt Ihnen die Gelegenheit Ihren Stadtteil aktiv mitzugestalten.

Also: Entscheiden Sie mit wie und wofür das Budget verteilt werden soll!

Wir rechnen wieder fest mit Ihnen!

Stadtteilkonferenz für den Stadtteil Frankfurter Allee Süd

Wann?

10. September 2007
Beginn 18.00 Uhr

Wo?

Kiezspinne
Schulze-Boysen-Straße 38
10365 Berlin

Information!

Vor Ort wird Ihnen auch eine Kinderbetreuung angeboten.
Gebärdendolmetscher sind anwesend.

Ihre Stadtteilmanagerin für Lichtenberg Nord:

Frau Claudia Schulz

Stadtteile:

Fennpfuhl / Alt-Lichtenberg / Frankfurter Allee Süd

Büro:

Bürgeramt 2, Zimmer 03
Möllendorffstraße 5, 10367 Berlin

Telefon: 030 / 90 296 35 27

E-Mail: claudia.schulz@libg.verwalt-berlin.de

Gemeinweseneinrichtungen in Frankfurter Allee Süd 2006

Einrichtungen

Sozio-kulturelles Zentrum

Anzahl

1

Kindertagesstätten

4

Grundschulen / Sonderschule

2/-

Hauptschule / Realschule / Gesamtschule / Gymnasium

-/-/1/-

Berufsbildende Schule / weitere Bildungseinrichtung /

Fachhochschule

-/-/-

Kinder- und Jugendeinrichtungen

4

Seniorenpflegeheim / Seniorenberatungsstelle /

Seniorenbegegnungsstätte

-/-/-

andere Beratungs- und Kontaktstellen / Begegnungsstätte

2/-

Kultureinrichtungen / Nachbarschaftstreffpunkt

2/1

Park, Grünanlage >0,5 ha / Friedhof

-/-

Sportplatz / Sporthallen (inkl. Schulsporthallen)

1/4

öffentliche Spielplätze

7

Kleingartenanlage

-

Einrichtung von Religionsgemeinschaften

1

sonstiges

1



Sozio-kulturelles Zentrum

■ "Kiezspinne FAS" - Schulze-Boysen-Straße 38, 10365 Berlin

Image: Gutes Wohnen in zentraler Lage

Der in sich geschlossene Stadtteil Frankfurter Allee Süd wird durch die Anfang der 1970er Jahre errichtete Großsiedlung sowie entwicklungsfähige Gewerbebereiche im Osten und das isolierte Gewerbeareal Wiesenweg im Westen geprägt. Die ausgedehnten Bahnanlagen am Bahnhof Lichtenberg im Osten und die der Ringbahn im Westen wirken barriereartig und erschweren eine Verflechtung des Stadtteils zu benachbarten Stadtteilen. Zahlreiche städtebauliche Maßnahmen haben erheblich zur Verbesserung der Wohnqualität und einem hohen Sanierungsstand der Wohnhäuser beigetragen. Die klar abgegrenzten, nach innen orientierten Wohngruppen besitzen eine gute Ausstattung mit Gemeinwesenangeboten und ermöglichen für die meisten Bewohner ein ruhiges Wohnen ohne größeren Durchgangsverkehr im Grünen. Mit Unterstützung des Urban-Programms konnte das Nachbarschaftshaus und Sozio-kulturelle Zentrum "Kiezspinne" geschaffen werden, das als zentrales Angebot für die Gemeinwesenarbeit im Stadtteil

fungiert. Die Wohnbevölkerung ist relativ stabil. Einerseits leben im Stadtteil viele Erstbewohner, andererseits gibt es einen Zuzug an einkommensschwachen und kinderreichen Familien sowie Arbeitslosen. Der Anteil der Migranten liegt deutlich über dem Bezirksdurchschnitt.

Leitbild und Perspektiven

Der Stadtteil Frankfurter Allee Süd soll auch in Zukunft eine gute Wohnadresse für Kinder, Familien und Senioren bleiben. Hier kann man gut und sicher zu verträglichen Mieten leben. Das Leitbild eines kinder-, familien- und seniorenfreundlichen Stadtteils kann durch die schrittweise Erweiterung des Angebotes an altersgerechtem Wohnraum gestärkt werden. Die Integrationsaufgaben für den Stadtteil bleiben angesichts der vorhandenen sozialen Struktur auch in Zukunft hoch.

Einwohnerdaten:

	Einwohner	0 < 25 Jahre	25 < 65 Jahre	> 65 Jahre
2005	9.873	2.675	5.490	1.708
Trend 2010	10.637	2.348	6.113	2.175

Wichtige geplante Maßnahmen

Quelle: Landschaftsplan

- Gestaltung einer öffentlichen Grünanlage zwischen Schulze-Boysen-Straße und Tasdorfer Straße

Quelle: Stadtteilprofil

- Umsetzung des Projekts "Betreuter Schulhof" in der Hermann-Gmeiner-Grundschule und in der Mildred-Harnack-Oberschule

Quelle: Träger

- Das Sozio-kulturelle Zentrum "Kiezspinne" plant mittelfristig ein generationenübergreifendes Wohnprojekt.
- Die katholische Kirchengemeinde St. Mauritius plant an ihrem Standort die Einrichtung eines generationenübergreifenden Treffpunkts.

Bürgerhaushalt Lichtenberg 2009

Übersicht zu den Angeboten der Verwaltung

- Angebote der Bibliotheken
- Gesundheitsförderung
- Allgemeine Kinder- und Jugendförderung
- Kulturelle Angebote aller kommunalen Kultureinrichtungen
- Angebote der Musikschule
- Ehrenamtlicher Dienst für Senioren
- Seniorenbetreuung
- Sportförderung
- Unterhaltung des Straßenbegleitgrüns
- Unterhaltung der Straßenbäume
- Grünflächenunterhaltung
- Unterhaltung von Spielplätzen
- Planung von Grünflächen und Freiräumen
- Angebote der Volkshochschule
- Angebote der Wirtschaftsförderung

Die Prozentuale Angabe der Stadtteilbudgets in den Diagrammen stellt den Anteil vom Gesamtbudget des jeweiligen Angebotes für den ganzen Bezirk Lichtenberg dar. Die Angabe 5 % Stadtteilbudget bedeutet also, dass 5 % der Gesamtsumme, die für die Erfüllung dieser Aufgabe zur Verfügung steht, auf diesen Stadtteil entfallen würden. Die dargestellte Aufteilung des Budgets auf die Stadtteile erfolgte auf Basis unterschiedlicher statistischer Daten. Eine Erläuterung hierzu finden Sie in den jeweiligen Angeboten. Wo dies nicht möglich war, wird jeweils das Gesamtbudget für den Bezirk ausgewiesen.

ANGEBOTE DER BIBLIOTHEKEN

Einzelleistungen:	Entleihung, Vermittlung von Medienkompetenz und Leseförderung, Medien- und Informationsdienste
Von wem?	Bibliotheken
Für wen?	Für alle Bürger/innen, für Institutionen der Bereiche Jugend, Bildung, Soziales, Freie Träger, Unternehmen.
Die Ziele:	<ul style="list-style-type: none">- Befristete Überlassung verschiedener Medien, um Informations-, Bildungs- und Unterhaltungsbedürfnisse zu erfüllen.- Bibliotheken unterstützen Kinder, Jugendliche und Erwachsene dabei, selbstständig Informationen in gedruckter und elektronischer Form - in Nachschlagewerken, in Bibliothekskatalogen, in Datenbanken und im Internet - zu finden und zu nutzen. Die Grundlagen dazu werden durch eine systematische Leseförderung, die bereits im Kita-Alter beginnt, gelegt.- Alle Bürger/innen sollen freien Zugang zu Information, Bildung und Wissen erhalten. Der Bezirk stellt dafür vier Bibliotheksstandorte zur Verfügung, die systematisch Medien und Informationsquellen sowie Recherchedienste anbieten.
Was wird getan?	<p>Die Bibliothek stellt professionell aktuelle und nachfragegerechte Angebote von Medien für die Entleihung zur Verfügung. Auf Wunsch beschafft die Bibliothek Medien im Leihverkehr aus anderen Bibliotheken. Für die Titelauswahl stellt sie Online-Kataloge und das Internet zur Verfügung.</p> <p>Die Bibliothek bietet an:</p> <ul style="list-style-type: none">■ Bibliothekseinführungen, Einführungen in die Benutzung elektronischer Kataloge■ Bibliotheksunterricht, Projekttag, Schreibwerkstätten, Verlagstage■ Interneteinführungen■ Autorenlesungen und vieles mehr.

Die Bibliothek schafft die technischen und personellen Bedingungen für den Zugang zu Informationen durch:

- die Auswahl und den Erwerb der Medien und Informationsquellen
- die Pflege der Kataloge und Informationsapparate sowie die Bereitstellung von Internetplätzen
- die Organisation von Veranstaltungen sowie Ausstellungen.

Erfolgskriterien:

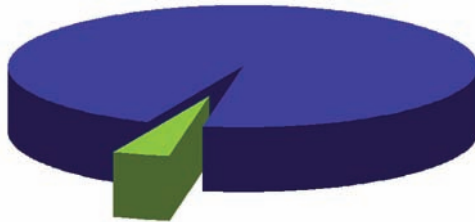
- Zahl der Entleihungen und die Anzahl der erfüllten Bestellwünsche.
- Anzahl der Veranstaltungen und Teilnehmer sowie die Zahl der Computerarbeitsplätze, Anzahl der Medien im Verhältnis zur Einwohnerzahl, bedarfsge rechte Öffnungszeiten, Anzahl an Neuerwerbungen, attraktive Ausstattung der Bibliotheken sowie zufriedene Benutzer.

**Berechnungs-
grundlage:**

Kosten pro Entleihung, Kosten pro Angebotsstunde, Kosten pro Bibliotheksbesuch.

**Gesamtbudget
4.463.167 €**

**Stadtteilbudget
183.607 €
4,1 %**

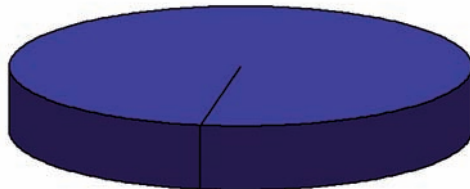


Aufteilungsbasis:

Anzahl der Einwohner/innen von 7-45 Jahren und 60+ je Stadtteil

GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Einzelleistung:	Gesundheitsförderung
Von wem?	Plan- und Leitstelle Gesundheit
Für wen?	Für alle Bürger/innen, Fachleute und Anbieter von Gesundheitsleistungen.
Das Ziel:	Die gesundheitliche Situation der Lichtenberger Bevölkerung soll verbessert werden.
Was wird getan?	Die Plan- und Leitstelle Gesundheit entwickelt eine gesundheitsfördernde Politik und schafft dafür bessere Rahmenbedingungen durch <ul style="list-style-type: none">■ Datenerhebungen zur Gesundheit und sozialen Lage der Bevölkerung■ Planung der Gesundheitsversorgung■ umfassende Information und Aufklärung.
Erfolgskriterien:	Die Pläne und Informationen müssen vollständig, anschaulich, verständlich und für Fachleute verwertbar ein.
Berechnungsgrundlage:	Kosten pro bearbeiteten Themenbereich (z.B. Behinderte chronische Krankheiten, Sucht).



Gesamtbudget
354.285 €

ALLGEMEINE KINDER- UND JUGENDFÖRDERUNG

- Einzelleistungen:**
- a) Allgemeine Kinder- und Jugendförderung
 - b) Jugendsozialarbeit
 - c) Allgemeine Familienförderung
- Von wem?** Jugendamt und freie Träger
- Für wen?**
- a) Für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene von 6 bis 27 Jahren,
 - b) für junge Menschen, die sozial oder individuell benachteiligt sind,
 - c) für Familien und junge Menschen.
- Das Ziel:**
- a) Sicherung von Angeboten für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene unabhängig von ihrer individuellen Bedürftigkeit und ihrer sozialen, ethnischen und kulturellen Zugehörigkeit. Ziel ist die Stärkung der Persönlichkeit und die Befähigung zur Handlungsfähigkeit in einem demokratischen Gemeinwesen. Es finden die Interessen und unterschiedlichen Lebenslagen der jungen Menschen Beachtung.
 - b) Bereitstellung von sozialespädagogischen Hilfen und Unterstützung für junge Menschen die sozial benachteiligt sind.
 - c) Sicherung von Angeboten für Mütter, Väter, andere Erziehungsberechtigte und junge Menschen die dazu beitragen, die Erziehungsverantwortung zu stärken und Konflikte in der Familie gewaltfrei zu lösen. Das Jugendamt unterstützt Angebote, die die Selbst- und Nachbarschaftshilfe fördern sowie Familien und werdende Familien zu deren Nutzung befähigen.
- Was wird getan?**
- a) Das Jugendamt finanziert und betreibt Jugendfreizeiteinrichtungen und Projekte der Jugendarbeit. Dort finden Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene einen Treffpunkt zur Entspannung, Begegnung, zum Spielen, für kulturelle Aktivitäten, zum Lernen und zur Wissenserweiterung, nicht zuletzt aber auch Zuwendung, Geborgenheit und Beratung.

b) Das Jugendamt finanziert und bietet sozialpädagogische Hilfen für junge Menschen in Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen, in Beratungsstellen und bei Straßensozialarbeitern für:

- junge Menschen ohne Schulabschluss oder mit Defiziten in der deutschen Sprache, Abbrecher von Maßnahmen der Arbeitsagentur, Langzeitarbeitslose
- junge Menschen mit psychischen, physischen oder persönlichen Beeinträchtigungen wie z. B. Abhängigkeit, Überschuldung, Straffälligkeit.

c) Das Jugendamt finanziert Bildungs- und Beratungsangebote für Familien in Fragen der Alltagsbewältigung, der Erziehung sowie für junge Schwangere und werdende Väter zur Vorbereitung auf die Elternschaft. Das Jugendamt finanziert Familienfreizeitprojekte.

Erfolgskriterien:

Gute Akzeptanz und Auslastung der Angebote. Vielfältige Konzepte für unterschiedliche Zielgruppen und ein hohes fachliches Niveau.

Berechnungsgrundlage:

Kosten pro Angebotsstunde

Gesamtbudget
6.612.549 €



Aufteilungsbasis:

Plätze in Jugendfreizeiteinrichtungen je Stadtteil



KULTURELLE ANGEBOTE ALLER KOMMUNALEN KULTUR-EINRICHTUGEN

Einzelleistungen:	Kulturelle Angebote, Stadtteilgeschichte
Von wem?	Kulturamt
Für wen?	Für Bürger/innen, die an Kultur und Geschichte interessiert sind, insbesondere für Kunstinteressierte, für die Fachöffentlichkeit, für Künstler/innen, Institutionen und Organisationen.
Das Ziel:	Das Kulturamt will Kunst und das Kunstverständnis durch moderne, traditionsorientierte sowie überregionale Angebote aller Kunstbereiche im Bezirk fördern und seinen Bürgern ein vielfältiges kulturelles Angebot bieten. Das Heimatmuseum des Kulturamtes will die Geschichte des Bezirks bewahren und vermitteln.
Was wird getan?	<p>Das Kulturamt fördert Künstler und Projekte sowie Angebote der Kunstvermittlung und organisiert Ausstellungen und andere Veranstaltungen.</p> <p>Zu den Aufgaben gehören:</p> <ul style="list-style-type: none">■ Recherche und Konzeption von Ausstellungen und Projekten■ das Herausgeben von Veranstaltungsinformationen und Publikationen■ die Pflege der Kunstsammlungen■ Öffentlichkeitsarbeit. <p>Das Kulturamt organisiert Veranstaltungen und Projekte mit freien Kulturinitiativen. Die Aufgaben umfassen</p> <ul style="list-style-type: none">■ die Konzeption und Förderung von Musik-, Literatur-, Film-, Theater- und Tanzangeboten■ die Information über Veranstaltungen (Kulturkalender)■ sowie themen- und projektbezogene Publikationen, Workshops etc. <p>Es werden Ausstellungen, Führungen und Veranstaltungen zur Stadtgeschichte sowie für überregionale Projekte organisiert. Das Museum unterhält ein Archiv, das die Bürger nutzen können.</p>

Außerdem entwickelt es museumspädagogische Schwerpunkte.

Die Arbeit umfasst

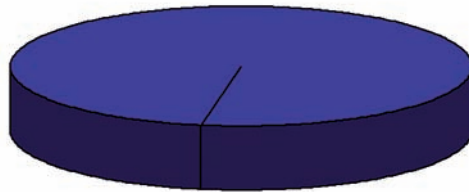
- das Erforschen, Sammeln und Archivieren historischer Daten, Dokumente und Objekte
- die wissenschaftliche Beratung und Archivnutzung
- die Dokumentation und Öffentlichkeitsarbeit für Projekte und Ausstellungen.

Erfolgskriterien:

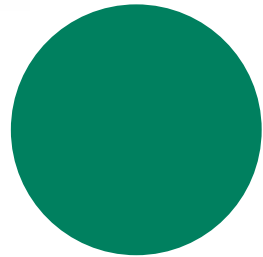
Eine gute Besucherresonanz sowie eine befriedigende Angebotsvielfalt und -qualität.

**Berechnungs-
grundlage:**

Kosten pro Angebotsstunde á 60 Minuten



Gesamtbudget
1.615.031 €



ANGEBOTE DER MUSIKSCHULE

Einzelleistungen: Musikunterricht, Veranstaltungen der Musikschule

Von wem? Kulturamt

Für wen? Für Bürger/innen und Musikschüler/innen aller Altersgruppen und unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft in Lichtenberg und anderen Bezirken.

Das Ziel: Die Musikschule des Bezirkes will die Musikalische Bildung der Bevölkerung fördern. Jedem Bürger soll der Zugang zu einem qualifizierten Unterricht ermöglicht werden. Musik ist ein grundlegendes kulturelles Bedürfnis. Die Musikschule demonstriert mit den Veranstaltungen Ihre Leistungsfähigkeit und trägt zum kulturellen Leben im Bezirk bei. Sie ermöglicht den Schülern Auftrittserfahrungen und den Austausch mit professionellen Musikern.

Was wird getan? Die Musikschule bietet Unterricht für Gesang und Musikinstrumente sowie ein fächerübergreifendes Kursangebot:

- Instrumental- und Vokalunterricht
- Ensemble- und Ergänzungsfächer
- Vorbereitung für das Musikstudium.

Die Musikschule organisiert

- Probenphasen
- Schülervorspielen
- Konzerte mit und für andere Träger.

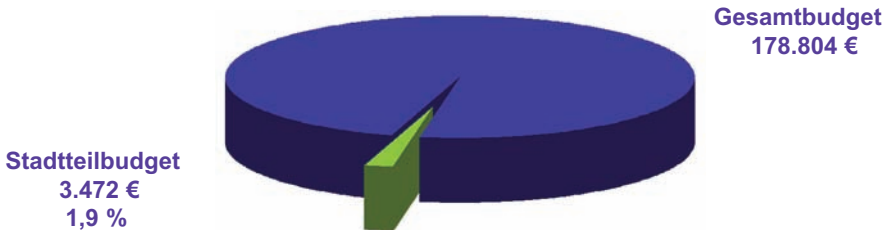
Erfolgskriterien: Ein hoher Versorgungsgrad der Bevölkerung, d.h. viele Teilnehmer auch in den Kursen und Ensemblefächern sowie ein pädagogisch und fachlich anspruchsvolles Niveau. Hohe Besucherzahlen und ein vielfältiges Programmangebot.



Aufteilungsbasis: Anzahl der Einwohner/innen von 3-20 Jahren je Stadtteil

EHRENAMTLICHER DIENST FÜR SENIOREN

Einzelleistung:	Organisation der ehrenamtlichen Arbeit
Von wem?	Sozialamt
Für wen?	Für Bürger/innen, die Interesse an einer ehrenamtlichen Tätigkeit haben sowie für die ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen.
Das Ziel:	Das Sozialamt fördert und entwickelt die Ehrenamtliche Arbeit, um breite Kreise der Bevölkerung einzubeziehen.
Was wird getan?	Das Sozialamt schult die ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen und organisiert <ul style="list-style-type: none">■ Gratulationen■ Informationsveranstaltungen■ Sozialkommissionen und Seniorenvertretungen■ sowie die Öffentlichkeitsarbeit.
Erfolgskriterien:	Hoher Bekanntheitsgrad der Seniorenvertretung, Zufriedenheit der betreuten Senioren und Aktualität der Informationsvermittlung.
Berechnungsgrundlage:	Kosten pro ehrenamtlichen/r Mitarbeiter/in.
Erläuterungen:	229 Ehrenamtliche sind zurzeit im Bereich Soziales von der BVV berufen.



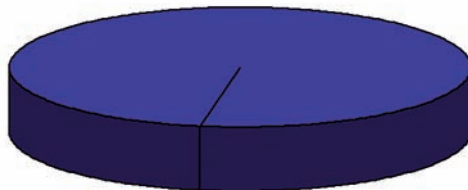
Aufteilungsbasis: Anzahl der ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen je Stadtteil



SENIORENBETREUUNG

Einzelleistung:	Angebote und Veranstaltungen für Senioren
Von wem?	Sozialamt
Für wen?	Für Seniorinnen und Senioren, die ihr Leben aktiv gestalten wollen.
Das Ziel:	Ältere Menschen sollen am Gemeinschaftsleben teilnehmen können. Das Sozialamt gibt Hilfestellung, damit sie Bildungseinrichtungen und Kulturveranstaltungen besuchen können.
Was wird getan?	<p>Das Sozialamt plant und organisiert Seniorenveranstaltungen, Theater- und Konzertbesuche, Erholungs- und Sportangebote.</p> <p>Zum Beispiel</p> <ul style="list-style-type: none">■ Seniorenbälle, musikalisch-literarische Nachmittage■ Kiezfeste, Tagesfahrten■ Gymnastik, Chorsingen, Wandern■ Gedächtnistrainings, Computerclubs.
Erfolgskriterien:	Gute Auslastung des Angebots, zufriedene Teilnehmer, ausreichende Anzahl der Angebote.
Berechnungsgrundlage:	Kosten pro Besucher/in.

Stadtteilbudget
0,0 %



Gesamtbudget
813.535 €

Aufteilungsbasis: Anzahl der Besucher/innen und Lage der Einrichtungen

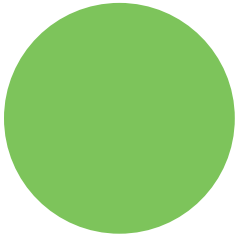
Übergreifendes Budget über
alles Stadtteile 111.958 €
13,8 %



Gesamtbudget
813.535 €

SPORTFÖRDERUNG

Einzelleistungen:	Sport- und Freizeitveranstaltungen, Organisation der Sportanlagennutzung, Bereitstellung aller Sportanlagen
Von wem?	Amt für Schule, Bildung, Sport
Für wen?	Für alle Bürger/innen, förderungswürdige Sportvereine, Verbände, Vereinigungen, Körperschaften, Hochschulen, Schulen, Jugendfreizeiteinrichtungen und Kindergärten.
Das Ziel:	<p>- Die Bedeutung des aktiven Freizeit- und Breitensports für Bürgerinnen und Bürger jeden Alters soll im gesellschaftlichen Leben fest verankert und nach Möglichkeit gesteigert werden. Die Sportförderung dient der Schaffung der dazu erforderlichen Rahmenbedingungen. Vorrangig sollen Schul- und Vereinssport Förderung erfahren, darüber hinaus werden sportliche Aktivitäten außerhalb der förderungswürdigen Sportvereine gefördert und angeboten.</p> <p>- Die Sportanlagen sollen vorrangig dem Schul- und Vereinssport ganztägig in der Zeit von 8.00 – 22.00Uhr zur Verfügung stehen und, nach Maßgabe der Sportanlagen - Nutzungsvorschriften, von allen Bürger/innen, als Einzelperson, genutzt werden können, mit Ausnahme der Sporthallen. Alle Sportanlagen im Bezirk (Sporthallen und Sportplätze) sollen in einem bedarfsgerechten und funktionstüchtigen Zustand erhalten werden.</p>
Was wird getan?	<p>Das Amt für Schule, Bildung, Sport</p> <ul style="list-style-type: none">■ organisiert Kurse im Rahmen des Freizeit- und Erholungsprogramms■ hilft bei der Vorbereitung von Vereinsveranstaltungen■ zeichnet Sportler aus■ erstellt Belegungspläne für die Nutzungszeiten auf allen Sportanlagen (inkl. Schulsportanlagen)■ erarbeitet die bezirkliche Sportanlagen-entwicklungsplanung■ setzt die Prämissen bei der Planung und dem Bau von Sportanlagen.



Das Amt für Schule, Bildung, Sport unterhält und bewirtschaftet die Sportanlagen.

Es organisiert

- die Pflege, Instandsetzung, Sanierung und Modernisierung
- die Beschaffung von Geräten und Ausstattung
- das notwendige Personal, damit der Schul- und Vereinssport stattfinden kann.

Erfolgskriterien:

Hohe Teilnehmerzahl, hohe Einnahmen, Zufriedenheit der Teilnehmer/innen.

Schnelle und unbürokratische Bearbeitung der Anträge und deren 100%ige Genehmigung, enge Abstimmung mit den Nutzern bei Planungen und Baumaßnahmen.

80% Auslastung bei den Belegungsstunden, Zufriedenheit der Nutzer und ein guter und moderner baulicher Zustand der Anlagen.

Berechnungsgrundlage:

Kosten pro Teilnehmerstunde, pro bearbeiteten Antrag bzw. pro genutzte Stunde laut Belegungsplan.

Stadtteilbudget
159.317 €
3,9 %

Gesamtbudget
4.055.402 €



Aufteilungsbasis:

Anzahl der Einwohner/innen je Stadtteil

UNTERHALTUNG DES STRASSENBEGLEITGRÜNS

Einzelleistung: Pflege von Grünflächen an öffentlichen Straßen und Plätzen

Von wem? Amt für Umwelt und Natur

Für wen? Für alle Bürger/innen als Fußgänger, Verkehrsteilnehmer und Nutzer von Parkplätzen und Stadtplätzen.

Das Ziel: Die Straßen und Plätze in Lichtenberg sollen durch Grünflächen (gestaltete Vegetationsflächen) verschönert werden. Sie müssen funktionsgerecht erhalten werden.

Was wird getan? Es gibt 861.737m² Grünflächen an den Straßen Lichtenbergs. Das Amt für Umwelt und Natur leistet alle notwendigen gärtnerischen Arbeiten, insbesondere um Unfallgefahren zu vermeiden. Einmal jährlich werden Wildkräuter entfernt bzw. eine Rasenmähd durchgeführt.

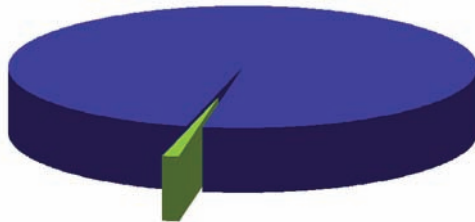
Die Säuberung der Grünflächen einschließlich der Müllbeseitigung ist allerdings Aufgabe der Berliner Stadtreinigung.

Erfolgskriterien: Sichere und ansehnliche Grünflächen im Straßenbild.

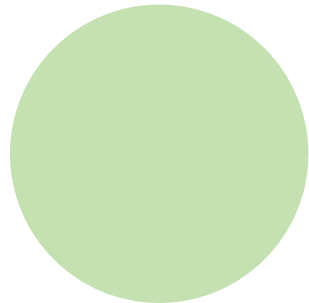
Berechnungsgrundlage: Jährliche Kosten pro m² Grünfläche

Stadtteilbudget
7.729 €
1,0 %

Gesamtbudget
772.108 €



Aufteilungsbasis: Lage der Flächen



UNTERHALTUNG DER STRASSENBÄUME

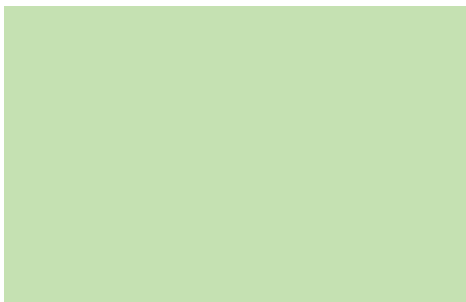
Einzelleistung:	Pflege von Straßenbäumen
Von wem?	Amt für Umwelt und Natur
Für wen?	Für alle Bürger/innen.
Das Ziel:	Die 32.623 Bäume, die auf öffentlichem Straßenland stehen, sollen erhalten bleiben, wachsen und gedeihen.
Was wird getan?	Das Amt für Umwelt und Natur kontrolliert einmal im Jahr den Zustand der Bäume (wechselnd im belaubten und unbelaubten Zustand) und führt darüber Buch (Baumkataster). Es führt alle notwendigen Pflegemaßnahmen durch, beseitigt Gefahrenstellen, bearbeitet Schadenersatzverfahren und pflanzt neue Bäume.
Erfolgskriterien:	Fachgerecht gepflegte Bäume und Pflanzungen. Vermeidung von Personen- und Sachschäden.
Berechnungsgrundlage:	Jährliche Kosten pro Baum

Gesamtbudget
1.011.279 €



Stadtteilbudget
60.677 €
6,0 %

Aufteilungsbasis: Lage der Bäume



GRÜNFLÄCHENUNTERHALTUNG

Einzelleistungen: Öffentliche Grünanlagen und Parks der einzelnen Aufwandsklassen (II-IV)

Von wem? Amt für Umwelt und Natur

Für wen? Für alle Bürger/innen.

Das Ziel: Die Bürger/innen sollen in gepflegten Grünanlagen Ruhe und Erholung finden. Diese sind berlinweit Aufwandsklassen zugeordnet.
Zur Aufwandsklasse II gehören 103 Anlagen mit einer Gesamtfläche von 910.524 m².
Zur Aufwandsklasse III gehören 127 Anlagen mit einer Gesamtfläche von 925.886 m².
Zur Aufwandsklasse IV gehören 133 Anlagen mit einer Gesamtfläche von 3.690.651m². Darin enthalten sind auch stehende Gewässer.

Was wird getan? Das Amt für Umwelt und Natur sorgt für die ganzjährige gärtnerische und ökologische Pflege der Flächen und Anlagen. Es hat die Aufsicht über diese Flächen und ist zuständig für Genehmigungen von Sondernutzungen (z. B. Kulturveranstaltungen), die Ahndung von Ordnungswidrigkeiten nach dem Grünanlagengesetz sowie die Bearbeitung von Schadensersatzansprüchen.

Beispielhafte Flächen der Aufwandsklasse II sind:

- Wustrower Park und Gutspark Falkenberg - Teil 1 Rheinsteinpark

Beispielhafte Flächen der Aufwandsklasse III sind:

- Orankesepark, Stadtpark Lichtenberg

Beispielhafte Flächen der Aufwandsklasse IV sind:

- Malchower Park (teilweise), Feldmark
- Naturschutzgebiete wie Malchower Aue

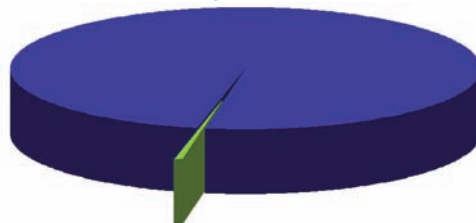
Zufriedene Nutzer, hoher Erholungswert, naturnahe Entwicklung der Flächen.

Erfolgskriterien:

Berechnungsgrundlage: Jährliche Kosten pro m² Grünfläche

Gesamtbudget
5.943.622 €

Stadtteilbudget
31.676 €
0,5 %



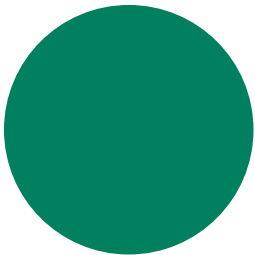
Aufteilungsbasis: Lage der Flächen

UNTERHALTUNG VON SPIELPLÄTZEN

Einzelleistung:	Spielplätze und Bewegungsflächen
Von wem?	Amt für Umwelt und Natur
Für wen?	Für Kinder und Jugendliche jeden Alters und für Familien.
Das Ziel:	Kinder und Jugendliche sollen spielen und sich bewegen können, um ihre Motorik zu entwickeln. Dafür braucht man sichere und funktionstüchtige Anlagen und Geräte.
Was wird getan?	<p>Es gibt 344.489 m² Spielflächen in Lichtenberg. Diese Spiel- und Bolzplätze, Sprühanlagen (ehemalige Planschen) und Skateranlagen werden einmal wöchentlich kontrolliert, sauber gehalten und gärtnerisch gepflegt.</p> <p>Ausstattung und Geräte werden gewartet, repariert, einmal monatlich durch Fachfirmen auf technische Sicherheit hin überprüft und wenn nötig abgebaut.</p> <p>Darüber hinaus erfolgt eine Jahreshauptuntersuchung aller Spielgeräte.</p>
Erfolgskriterien:	Zufriedene Nutzer und sichere, funktionierende Anlagen.

Berechnungsgrundlage: Kosten pro m² Fläche im Jahr

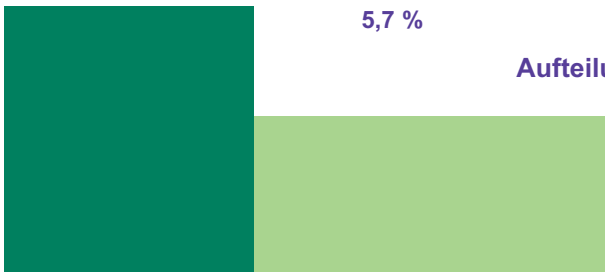
Gesamtbudget
1.458.181 €



Stadtteilbudget
82.685 €
5,7 %



Aufteilungsbasis: Lage der Flächen



PLANUNG VON GRÜNFLÄCHEN UND FREIRÄUMEN

Einzelleistung:	Planung von Grünflächen und Freiräumen
Von wem?	Amt für Umwelt und Natur
Für wen?	Für alle Bürger/innen, Gewerbetreibende, Investoren
Das Ziel:	Natur und Landschaft sollen als Lebensgrundlage des Menschen geschützt und entwickelt werden. Mit Hilfe von Konzepten für Freiräume, Grünflächen, Kinderspielplätze und Kleingärten werden Pläne dafür erstellt.
Was wird getan?	Das Amt für Umwelt und Natur erarbeitet u.a. <ul style="list-style-type: none">■ den Landschaftsrahmenplan■ floristische und faunistische Bewertungen von schutzwürdigen Bereichen■ Planungen für Schutzgebiete und naturschutzrelevante Flächen■ Standortpläne für Spielplätze und Kleingärten.
Erfolgskriterien:	Hoher Versorgungsgrad der Bevölkerung, fachlich überzeugende Planungen und der Erhalt wertvoller Pflanzen und Tiere.
Berechnungsgrundlage:	Kosten pro Konzept und Plan.

Gesamtbudget
189.307 €

Stadtteilbudget
14.562 €
7,7 %



Aufteilungsbasis: gleichmäßig auf alle Stadtteile

ANGEBOTE DER VOLKSHOCHSCHULE

Einzelleistung: Lehrveranstaltungen der Volkshochschule
Von wem? Amt für Schule, Bildung, Sport
Für wen? Für alle Bürger/innen
Das Ziel: Die Volkshochschule stellt ein Weiterbildungsangebot zur Verfügung, das sich in seiner Vielfalt an alle Bürger/innen richtet. So erhält jede/r die Möglichkeit, seine Kenntnisse zu erweitern und sich für berufliche und private Zwecke weiter zu bilden.

Was wird getan? Die Volkshochschule bietet Kurse, Lehrveranstaltungen, Einzelveranstaltungen, Sprachtests und Zertifikate in den Bereichen:

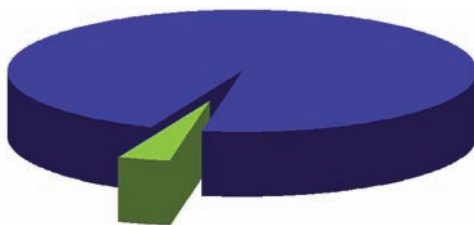
- Politik, Gesellschaft, Umwelt, Kunst/Kultur, Gesundheit
- Deutsch als Zweitsprache, Deutsch als Muttersprache, Fremdsprachen
- Arbeit, Beruf, EDV und Elementarbildung.

Erfolgskriterien: Zufriedenheit der Teilnehmer/innen und gute Auslastung der Kurse. Kostendeckung und positives Feedback zu Programm und Service.

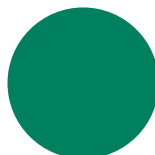
Berechnungsgrundlage: Kosten pro Unterrichtseinheit à 45 min.

Gesamtbudget
1.163.538 €

Stadtteilbudget
43.807 €
3,8 %

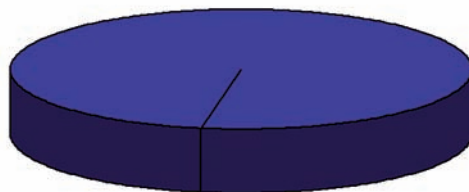


Aufteilungsbasis: Anzahl der Einwohner/innen ab 21 Jahren je Stadtteil



ANGEBOTE DER WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Einzelleistung:	Wirtschaftsberatung und Unternehmensbetreuung
Von wem?	Büro für Wirtschaftsförderung
Für wen?	Unternehmen, Existenzgründer, Interessenvertretungen, Investoren und alle Bürger
Das Ziel:	Stärkung des Wirtschaftsstandortes Lichtenberg, Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.
Was wird getan?	Das Büro für Wirtschaftsförderung berät Unternehmen und Gründer zu Förderprogrammen, Finanzierungsfragen, Standortwahl, zu Genehmigungen und anderen aktuellen Fragen. Es stellt Wirtschaftsinformationen zur Verfügung, entwickelt Konzepte für verbesserte Rahmenbedingungen und wirbt Fördermittel ein. Es knüpft ein Netzwerk zwischen Unternehmen, Institutionen und Verwaltung. Zum Leistungsangebot gehören auch Veranstaltungen und eine breite Öffentlichkeitsarbeit.
Erfolgskriterien:	Schnelles Reagieren auf Kundenanfragen, verfügbare Informationsmaterialien für alle relevanten Themen, kundenspezifische Beratungstermine.
Berechnungsgrundlage:	Kosten pro abgeschlossene Maßnahme.



Gesamtbudget
151.031 €

Impressum

Herausgeber: Bezirksamt Lichtenberg von Berlin

Bezirksbürgermeisterin Christina Emmrich (V.i.S.d.P.)

Möllendorfstraße 6, 10360 Berlin

Fotos: Rechte liegen bei der Pressestelle

Gestaltung: Personal- und Finanzservice; GS Bürgerhaushalt

Termine

03. September 2007

Fennpfuhl: MedioCenter
Storkower Straße 207, 10369 Berlin

05. September 2007

Karlsdorf: BIP Kreativitätsschule
Ehrlichstr. 63, 10318 Berlin

06. September 2007

Malchow, Wartenberg und Falkenberg:
Fritz-Reuter-Oberschule
Prendender Str. 29, 10359 Berlin

10. September 2007

Frankfurter Allee Süd: Kiezspinne
Schulze-Boysen-Str. 38
10365 Berlin

12. September 2007

Friedrichsfelde Süd: KULTSchule
Sewanstr. 43, 10319 Berlin

13. September 2007

Rummelsburger Bucht:
„Waschhaus“ (Quartier Berlin Campus),
Hauptstr. 8, 10317 Berlin

17. September 2007

Neu Hohenschönhausen Nord:
Fritz-Reuter-Oberschule
Prendender Str. 29, 10359 Berlin

19. September 2007

Friedrichsfelde Nord: Adam Ries
Grundschule, Alt-Friedrichsfelde 66
10315 Berlin

24. September 2007

Alt Hohenschönhausen Süd:
CSW Berlin e.V. Cafe „life“
Landsberger Allee 225, 13055 Berlin

27. September 2007

Alt Hohenschönhausen Nord:
Q1 - FSB e.V.
Wartenberger Str. 24, 13053 Berlin

01. Oktober 2007

Neu Hohenschönhausen Süd:
Fritz-Reuter-Oberschule
Prendender Str. 29, 10359 Berlin

04. Oktober 2007

Neu Lichtenberg:
Evangelisch-Freikirchl. Gemeinde
Heinrichstr. 31, 10315 Berlin

08. Oktober 2007

Alt Lichtenberg: Theatersaal
Schottstraße 6, 10365 Berlin

- Alle Veranstaltungen beginnen jeweils um 18:00 Uhr - Dauer ca. 3 Stunden
- Vor Ort wird Ihnen eine Kinderbetreuung angeboten.
- Gebärdendolmetscher sind anwesend.

